Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gef. Direktion d. „Schweiz. Landesbibliothek" Bern.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes" und der „Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 9. Februar 1906. | **Nr. 6** | **13. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

Die HH. Seminardirektoren: F. X. Kunz, Hitzkirch, und Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), Joseph Müller, Lehrer, Goßau (Kt. St. Gallen), und Clemens Frei z. „Storchen", Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten;
Inserat-Aufträge aber an HH. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Ueber Taubstummenbildung.

(Schluß.)

Der Sprachunterricht.

Ich habe schon eingangs erwähnt, daß man früher eine Unterrichtung der Taubstummen in der Lautsprache für unmöglich hielt. Nach und nach machte man sich mit dem Gedanken vertraut, auf welchem Wege man den Gehörlosen unsere Sprache beibringen könnte. Da stand aber nur ein Weg offen: Auffassung derselben durch den Gesichtssinn. Als der Taubstummenunterricht eine bestimmte Gestalt anzunehmen begann, bekämpften sich zwei Methoden: die französische und die deutsche. Begründer der erstern war ein genialer französischer katholischer Geistlicher: Abbé de l'Epée in Paris (1712—1789). Ganz zufällig in die Erziehung Taubstummer eingeführt, machte er die Wahrnehmung, daß sich die kleinen Zöglinge zur Verständigung verschiedener Gebärden bedienten. Da knüpfte er an und konstruierte sich eine künstliche Geberdensprache, die er materiell und formell ausbaute, materiell, indem er für jeden Begriff ein Zeichen, formell, für jede grammatikalische Form ein Zeichen gab, und mit Hilfe dieser Zeichensprache (wie man